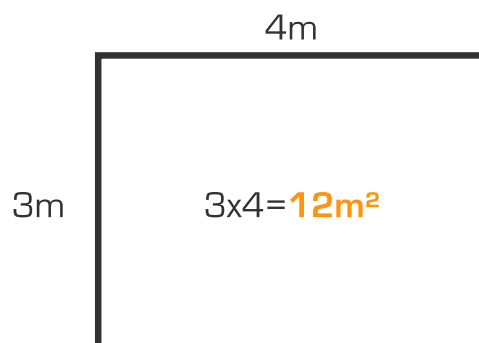


CHECKLISTE FUSSBÖDEN

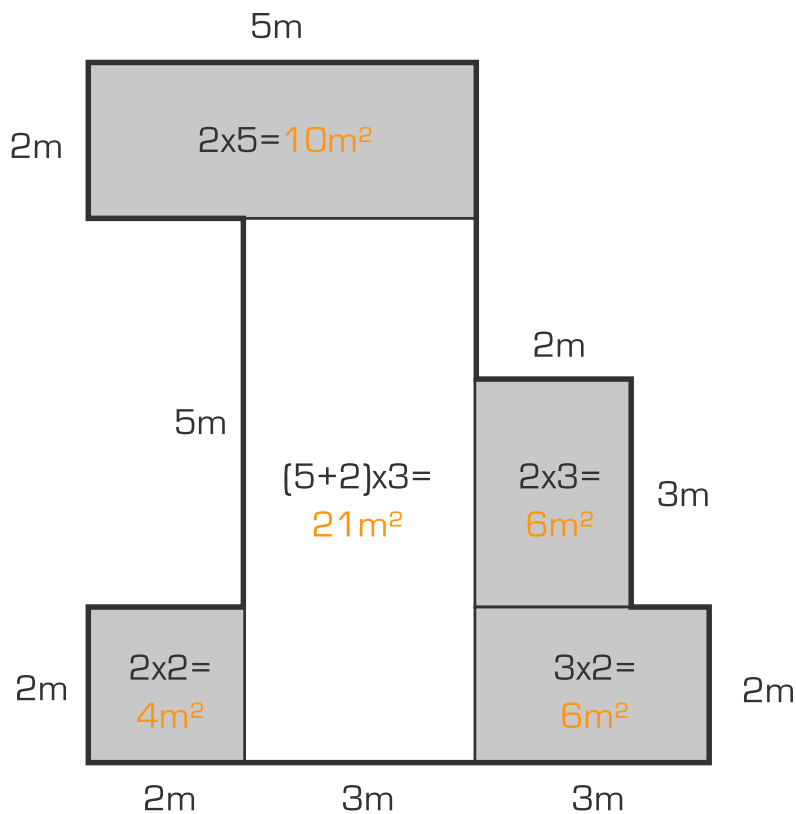
1 Richtig Ausmessen:

Um die Quadratmeterzahl des Raumes zu berechnen, multipliziere einfach die Länge des Raumes mit der Breite des Raumes. Das Ergebnis gibt dir die Fläche des Raumes in Quadratmetern. Diese Information ist besonders nützlich, wenn Sie Bodenbeläge kaufen möchten.

Beispiel 1:



Beispiel 2:



$$10 + 21 + 4 + 6 + 6 = 47\text{m}^2$$

2 Restfeuchte Prüfen:

(Nass-)Estriche müssen vor dem Verlegen von Parkett, Fliesen oder anderen Bodenbelägen richtig gut trocknen. Ansonsten sind Folgeschäden vorprogrammiert. Das können z. B. bei Holz Quellungen, Fugenbildungen oder sogar Kohäsionsbrüche sein.

Elastische Beläge neigen bei einem zu feuchten Untergrund zu unschönen Blasenbildungen. Diese Mängel zu beheben ist kostspielig. Deswegen ist die gründliche Prüfung der Restfeuchte im Boden unerlässlich.

Belegereife = Gehalt der Restfeuchte

Einen Estrich kann man erst belegen, wenn er richtig getrocknet ist – erst dann ist er „reif“. Als Beurteilungsmaßstab für diese sogenannte Belegereife gilt der Gehalt der Restfeuchte im Estrich. Man sagt, ca. 4–8 Wochen nach der Abbindephase des jeweiligen Estrichs ist die Restfeuchte so weit reduziert, das man den Boden weiter bearbeiten kann.

Als Faustregel gilt: Bei einem geeigneten Raumklima (> 18 °C Temperatur, 65 % Luftfeuchte) braucht es eine Trockenzeit von ca. 1 Woche pro 1 cm Estrich. Bei mehr als 4 cm dicken Estrichen müssen zusätzlich 2 Wochen Trockenzeit nach der Abbindephase für jeden weiteren cm berechnet werden. Zudem spielen aber auch die Estrichart, ob die Konstruktion unbeheizt oder beheizt ist, und die spätere Belagsart eine entscheidende Rolle.

Und: Eine lange Trockenzeit garantiert noch lange keinen trockenen Boden, denn ein ungünstiges Raumklima kann diese erheblich verlängern! Deswegen ist die professionelle Prüfung der Restfeuchte sehr wichtig.

3 Verlegung auf Fußbodenheizung:

tilo-Fußbodenelemente können auf Untergründen mit Fußbodenheizung verlegt werden. Dabei ist vor der Verlegung die Durchführung eines sach- und fachgerechten Auf- und Abheizens durch den Auftraggeber von größter Bedeutung. Die Vorlage des Aufheizprotokolls ist unbedingt erforderlich (Weitere Informationen, insbesondere bei der Verlegung auf elektrischen Fußbodenheizungssystemen, siehe TI_025_Richtlinien_Verlegung auf Fußbodenheizung). Zudem weisen wir darauf hin, dass auf der Oberfläche der tilo Fußbodenelemente eine Temperatur von 29° C nicht überschritten werden darf, auch nicht in den Randbereichen und auch nicht unter Möbeln und Teppichen (Stichwort Wärmestau).

Verlegereife

Der Untergrund muss gemäß der DIN 18365 „Bodenbelagsarbeiten“ bzw. ÖNORM B22386 auf Verlegereife hin geprüft und entsprechend ausgeführt sein. Dies beinhaltet unter anderem, dass der Untergrund sauber, rissfrei, stabil, eben und trocken sein muss. Kleine, vorstehende Unebenheiten (Farbtropfen, Putzreste usw.) sowie Textilbodenbeläge (Teppiche, Nadelfilze usw.) müssen entfernt werden.

Zulässige Estrichfeuchten nach der CM-Methode (nur gültig für unmodifizierte Norm-Estriche) sind:

- bei Zementestrich: <2,0 % CM (mit Fußbodenheizung 1,8% CM)
- bei Anhydritestrich < 0,3% CM (mit Fußbodenheizung 0,3% CM)
- Bitte beachten Sie zusätzlich die gültigen länderspezifischen Normen.
- Alternativ kann die Estrichfeuchte mit einer der KRL-Methode (Korrespondierende Relative Luftfeuchte) gemessen werden.
- Für alle Estricharten nach KRL gilt: ohne FBH ≤ 65 % rLF; mit FBH ≤ 60 % rLF
- Bei Estrichen, die nicht normgerecht sind (z. B. beschleunigt, unbekannte Ausgleichsfeuchte oder anderweitig modifiziert), muss mit einer KRL Methode gemessen werden. In diesem Fall, oder wenn CM und KRL-Messungen zusammen durchgeführt werden, entscheidet das KRL-Messergebnis, ob der Untergrund ausreichend trocken ist. (Weitere Infos zu den KRL-Methoden siehe „11_255_Messung_Untergrundfeuchte_KRL-Methode_de.pdf“)

Die Untergrundunebenheit entsprechend der DIN 18202 „Ebenheitstoleranzen“ in der letzten Fassung Tabelle 3 Zeile 4 darf nicht überschritten werden. Als Faustregel gilt: Bei einer Messlänge von 1 m darf die Bodenunebenheit nicht mehr als 3 mm betragen.

Ebenheitstoleranzen bei Messlängen von mehr oder weniger als 1 m sind dem in der Norm enthaltenen Diagramm zu entnehmen.